Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 11. März 2009
Ausgabe 047

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Sponsorenkonzept des 850. Stadtgeburtstags beim Internationalen Sponsoring Award ausgezeichnet 3
› Öffentliche Grünfläche Kiefernhain im Gewerbegebiet Freiham Süd 5
› Schulanmeldung 2009 5
› Einsendeschluss Literaturstipendien und Förderpreis Dramatik 6
› Neues Heft der „Münchner Statistik“ erschienen 7
› Filmreihe „Jüdische Gegen/Bilder” im Filmmuseum 7
› Gasteig: Vortrag „Das Europäische Parlament“ 8
› Elterninformationsabend in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing 8
› Vorlesen für gehörlose Kinder in der Stadtbibliothek Laim 9
› Stadtmuseum: Schnuppernachmittag „Afrikanisches Trommeln“ 9
› Ausstellung „Typisch München!“: Führung „Münchner Maschen“ 10
› Winterdienstbilanz für Dienstag, 10. März 10
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**
› Stadtmuseum lehnt Schenkung ab 11

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **13**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 12. März, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl ehrt im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung die erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler der Stadt München des Jahres 2008 in der Erwachsenenklasse. Geehrt werden Persönlichkeiten wie Christoph Bischlager, Weltmeister im leichtathletischen Zehnkampf der Gehörlosen, Marco Rajkovic und Dr. Christine Theiss, Profi-Weltmeister(in) im Kickboxen, Michael Teuber, Gold- und Silbermedaillengewinner bei den 13. Sommerparalympics in Peking im Radrennen, sowie die Profi-Fußballmannschaft des FC Bayern München als Deutscher Pokalsieger. Plaketten in Gold, Silber und Bronze erhalten darüber hinaus viele weitere erfolgreiche Münchner Athletinnen und Athleten, insbesondere aus den Bereichen Schießen und Segeln.
Achtung Redaktionen: Ab 19 Uhr besteht Gelegenheit zu Fotoaufnahmen mit Bürgermeisterin Christine Strobl. Ab 20 Uhr offizieller Beginn der Ehrungen.

Sonntag, 15. März, 11 Uhr,
Kinos Münchner Freiheit, Leopoldstraße 82
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Benefizveranstaltung „John Rabe". Regisseur und Drehbuchautor Florian Gallenberger hat die Geschichte des Hamburger Kaufmanns John Rabe verfilmt, der 1937 zusammen mit anderen in der chinesischen Stadt Nanking verbliebenen Ausländern eine Schutzzone für Zivilisten durchsetzte und damit 250.000 Menschen vor dem so genannten Massaker von Nanking rettete.

Sonntag, 15. März, 12 Uhr, Münchner Freiheit
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der St. Patrick's Day Parade 2009. Die Parade wird an der Münchner Freiheit starten und führt von dort zum Odeonsplatz, auf dem eine Bühne aufgebaut sein wird. Nach den offiziellen Reden, ab zirka 14 Uhr, wird bis 18 Uhr ein Musik- und Tanzprogramm stattfinden.

Montag, 16. März, 10 Uhr, Aubinger Straße 51
Stadtrat Dr. Josef Assal (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Irma Richter im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Montag, 16. März, 10.30 Uhr, Haus an der Rümannstraße, Rümannstraße 60 (ein Haus der Münchenstift GmbH)
Stadträtin Dr. Inci Sieber (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Elsa Schmidt im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 18. März, 19 Uhr,
Gaststätte „Unions-Bräu", Grüner Saal, Einsteinstraße 42
Sondersitzung des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen) zum Thema „Abschluss der Sanierung in Haidhausen".

Mittwoch, 18. März, 20.30 Uhr,
Gaststätte „Unions-Bräu", Grüner Saal, Einsteinstraße 42
Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen).

Mittwoch, 18. März, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Mittwoch, 18. März, 19 Uhr,
Gaststätte „Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied) mit dem Vorsitzenden Dr. Josef Assal.

Mittwoch, 18. März, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63
Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied).

Meldungen

Sponsorenkonzept des 850. Stadtgeburtstags beim Internationalen Sponsoring Award ausgezeichnet
(11.3.2009) Für ihr Sponsoringkonzept zum 850. Stadtgeburtstag Münchens erhielten das Referat für Arbeit und Wirtschaft und die actori GmbH am 10. März in Hamburg eine Auszeichnung beim Internationalen Sponso-

ring Award 2008. Der Preis wurde im Rahmen einer Tagung des Fachverbands für Sponsoring e.V. (FASPO) zum 16. Mal vergeben. Er gilt als wichtigste Auszeichnung der Branche in Deutschland und würdigt innovative und erfolgreiche Konzepte in den Kategorien Sport-, Kultur-, Medien- und Publicsponsoring. Das Münchner Projekt erhielt den Innovationspreis der Jury, die mit Fachleuten aus Wirtschaft und Wissenschaft besetzt ist. Sie bewertete am Sponsorenkonzept der actori GmbH insbesondere positiv, dass es in neuartiger Weise eine vielfältige partnerschaftliche Interaktion zwischen Stadt und Sponsoren bewirkt hat – im Rahmen des Projektes und darüber hinaus.

„actori und mein 850-Team haben mit dem Partnerkonzept gezeigt, dass Sponsoring mehr ist als Geld sammeln", sagt Dr. Reinhard Wieczorek, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München. „Es wurden inhaltlich anspruchsvolle Diskussionen angestoßen und Netzwerke geknüpft, die eine gute Chance haben, den Tag zu überdauern. Die beteiligten Unternehmen haben sich vielfältig eingebracht, von der Konzeption über eigene Programmbeiträge bis zur Finanzierung. Unser integratives Partnerkonzept war ein wichtiger Baustein für den Erfolg des 850. Stadtgeburtstags."

Dr. Patrick Roy, Partner bei der actori GmbH und dort verantwortlich für das Stadtgeburtstags-Projekt, fügt hinzu: „Wir freuen uns, dass wir mit unserem Konzept die beteiligten Partner begeistern konnten. Dass wir zudem die Jury des Internationalen Sponsoring Awards durch unser innovatives Vorgehen überzeugt haben, bestätigt uns einmal mehr in unserer Überzeugung: Sponsoringansätze brauchen einerseits eine fundierte, individuelle Grundstrategie und andererseits eine konsequente, professionelle Umsetzung. Das sichert den nachhaltigen Erfolg für alle Beteiligten – dafür steht das Partnerprogramm des 850. Stadtgeburtstages, und dafür steht actori." Das Unternehmen gewann so bereits 2008 den Internationalen Sponsoring Award mit einem Projekt für BMW und die Bayerische Staatsoper.

Die actori GmbH wurde nach einer europaweiten Ausschreibung vom Referat für Arbeit und Wirtschaft mit der Gestaltung, Vermarktung und Begleitung des Partnerprogramms für den 850. Stadtgeburtstag beauftragt. Ziel war es, für die Wirtschaft attraktive Beteiligungsmöglichkeiten an den Feierlichkeiten zu entwickeln sowie, nach Vorgaben des Stadtrats, die Summe von 2,7 Millionen Euro für den Etat des Stadtgeburtstags einzuwerben. actori übertraf den Zielwert um 45 Prozent: 58 Partner und Förderer brachten vier Millionen Euro an Sponsoringleistungen auf. Sie halfen entscheidend mit, den 850. Stadtgeburtstag zu einem unvergesslichen

Erlebnis für die Besucher und Teilnehmer zu machen – und zu einem wegweisenden Projekt im deutschen Sponsoringmarkt.
Achtung Redaktionen: Fotos von der Award-Verleihung über die FASPO-Pressestelle, Heinz Kirchner, Telefon 0 40-64 43 02 37, E-Mail: h.kirchner@promedia-pr.de. Weitere Informationen *www.faspo.de*

Öffentliche Grünfläche Kiefernhain im Gewerbegebiet Freiham Süd
(11.3.2009) Der Bauausschuss des Stadtrats hat grünes Licht zum Bau der öffentlichen Grünfläche Kiefernhain im Gewerbegebiet Freiham Süd gegeben. Das grüne Band des Kiefernhaines ist mit einer Größe von 5,7 Hektar die zentrale Grünfläche des Neubaugebietes Freiham. Die zirka 150 Meter breite und 500 Meter lange öffentliche Grünfläche erhält ihre gestalterische Prägung durch im Raster zu pflanzende Kiefern, die etwa zu einem Drittel mit Laubbäumen durchmischt werden, um den Aspekt der jahreszeitlichen Veränderung zu erhalten. Am südlichen Rand erstreckt sich eine Abfolge von baumfreien Wiesen- und Platzflächen mit Sitz- und Aufenthaltsangeboten. Eine Fuß- und Radwegeverbindung verknüpft sowohl das klassische Gewebegebiet im Süden mit den höherwertigen Gewerbe- und Kerngebietsflächen im Norden als auch die östlich gelegenen Ortsteile von Neuaubing und das Gut Freiham mit den im Westen gelegenen Feldern. Die Projektkosten belaufen sich auf 3.390.000 Euro. Die Ausführung des Kiefernhaines soll im April begonnen werden. Die Fertigstellung der Platz- und Wiesenflächen ist für den November vorgesehen, die Pflanzung der Bäume erfolgt im Frühjahr 2010.

Schulanmeldung 2009
(11.3.2009) Die Schulanmeldung für die Volksschulen in München findet dieses Jahr am Donnerstag, 23. April, in der Zeit von 14 bis 19 Uhr statt. Für das Schuljahr 2009/10 werden alle Kinder schulpflichtig, die am 30. November 2009 sechs Jahre alt sein werden. Ferner wird auf Antrag der Erziehungsberechtigten ein Kind schulpflichtig, das zwischen dem 1. Dezember 2003 und dem 31. Dezember 2003 geboren wurde, wenn aufgrund der körperlichen, sozialen und geistigen Entwicklung zu erwarten ist, dass das Kind mit Erfolg am Unterricht teilnehmen kann.
Eine Aufnahme auf Antrag der Erziehungsberechtigten ist auch möglich für ein Kind, das nach dem 1. Januar 2004 geboren ist und somit nach dem 31. Dezember 2009 sechs Jahr alt sein wird. In diesen Fällen ist ein schulpsychologisches Gutachten erforderlich, das von der Schule erstellt wird. Die Entscheidung über die Aufnahme trifft die Schulleitung.

Bei einem Kind, das zwischen dem 1. Oktober 2003 und dem 30. November 2003 geboren ist, haben die Eltern die Möglichkeit, auf Antrag erst den nächsten Einschulungstermin wahrzunehmen. In diesem Fall treffen die Eltern die Entscheidung. Der entsprechende Antrag ist bei der Schulleitung der zuständigen Sprengelschule bis spätestens 23. April 2009 schriftlich einzureichen. In diesem Fall handelt es sich nicht um eine Zurückstellung. Anzumelden sind ferner alle Kinder, die bereits einmal von der Aufnahme in die Grundschule zurückgestellt wurden; der Zurückstellungsbescheid ist dabei vorzulegen.
Die Kinder müssen an der öffentlichen Volksschule, in deren Schulsprengel sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben oder an einer staatlich anerkannten beziehungsweise staatlich genehmigten privaten Volksschule angemeldet werden. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden grundsätzlich auch bei der Sprengelschule angemeldet. Über die Schulsprengeleinteilung der Volksschulen München erteilt auch das Schulreferat der Landeshauptstadt München, Fachabteilung für Grund-, Haupt- und Förderschulen, Implerstraße 9, Auskunft: Telefon 2 33-3 98 21, -3 98 22 oder -3 98 26.
Die Anmeldung für die Aufnahme in ein städtisches ***Tagesheim*** kann ebenfalls am Tag der Schulanmeldung abgegeben werden.
Die Erziehungsberechtigten sind aufgefordert, persönlich mit dem Kind zur Schulanmeldung zu kommen. Mitzubringen sind die Geburtsurkunde des Kindes und – falls bereits vorhanden – die Bescheinigung über die gesundheitliche Untersuchung. Die Untersuchungstermine können von den Eltern unter Telefon 2 33-9 63 63 oder per Faxformular aus dem Internet vereinbart werden: *www.muenchen.de/schulaerztin*. Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/schuleinschreibung.*

Einsendeschluss Literaturstipendien und Förderpreis Dramatik
(11.3.2009) Endspurt für junge Autorinnen und Autoren: Die Bewerbungsfrist für die Stipendien für Literatur beziehungsweise Übersetzung (sechs Stipendien, dotiert mit jeweils 6.000 Euro) und den Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Literatur (zirka 3.000 Euro) der Landeshauptstadt München für jüngere, noch nicht etablierte Autorinnen und Autoren läuft am 25. März aus.
Für den erstmalig in diesem Jahr vom Kulturreferat und den Münchner Kammerspielen in Zusammenarbeit mit dem Drei Masken Verlag ausgeschriebenen Förderpreis Dramatik („Münchner Förderpreis für deutschsprachige Dramatik" für bis zu drei Autorinnen und Autoren, dotiert mit insgesamt 15.000 Euro) läuft die Bewerbungsfrist am 31. März aus.

Nähere Informationen und Ausschreibungskriterien im Internet unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung* (Stipendien) beziehungsweise unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung/preise* oder telefonisch unter 2 33-2 85 00 oder E-Mail: kultur.foerderung@muenchen.de

Neues Heft der „Münchner Statistik" erschienen

(11.3.2009) Soeben ist das 4. Quartalsheft des Jahrgangs 2008 der Schriftenreihe „Münchner Statistik" mit folgendem Inhalt erschienen:

- Die Landtagswahl vom 28. September 2008 in München
- Das 175. Münchner Oktoberfest vom 20. September bis 5. Oktober 2008
- Maximilian und Anna oder was? – Die Spitzenreiter unter den Vornamen der „Münchner Kindl" des Jahrgangs 2007 im Vergleich der Vorjahre
- Grundsicherungsleistungen nach dem SGB XII stark gestiegen – Sozialhilfe seit 2005
- Lithografie zu Börse und Banken

Zu beziehen ist das Heft direkt beim Statistischen Amt München, Zimmer 105, Schwanthalterstraße 68, 80336 München, oder über Telefon 2 33-9 69 70 oder Fax 2 33-2 49 56 und außerdem bei der Stadt-Information im Rathaus. Die Schutzgebühr beträgt 5 Euro.

Filmreihe „Jüdische Gegen/Bilder" im Filmmuseum

(11.3.2009) Im Rahmen der Ausstellung „Antisemitismus? Antizionismus? Israelkritik?" zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eine begleitende Filmreihe mit ganz besonderem Konzept: An vier Sonntagen werden in der Reihe „Jüdische Gegen/Bilder" jeweils zwei Filme einander gegenübergestellt, deren antisemitische beziehungsweise philosemitische Stereotype und Klischees untersucht werden.
Am Sonntag, 15. März, um 17 Uhr werden die Filme „The House of Rothschild" (USA 1934) von Alfred L. Werker und „Die Rothschilds" (Deutschland 1940) von Erich Waschneck gezeigt. Beide Filme thematisieren den Aufstieg der Bankiersfamilie Rothschild Anfang des 19. Jahrhunderts. Die amerikanische Produktion schildert den Aufstieg der Rothschilds als Erfolgsgeschichte, der antisemitische deutsche Propagandafilm stellt den Aufstieg als Bedrohung dar. Beide Filme setzten auf Stereotypen und Klischeesituationen, auch wenn sie diese sehr unterschiedlich bewerten.
Die Einführung hält der Filmhistoriker Ronny Loewy, Mitarbeiter am Deutschen Filmmuseum Frankfurt und freier Mitarbeiter des Fritz Bauer-Instituts, Leiter des Projekts „Cinematographie des Holocaust". Ronny Loewy hat mehrere Publikationen und Filmdokumentationen zu den Themen Film-

exil, jiddisches Kino und Holocaust verfasst. Nach beiden Filmen bietet er eine Diskussion mit dem Publikum an.
Weitere Termine:

- Sonntag, 19. April, um 17 Uhr: „Nathan der Weise" (Deutschland 1922) von Manfred Noa/„Jud Süss" (Deutschland 1940) von Veit Harlan; Einführung: Stefan Drößler.
- Sonntag, 17. Mai, um 17 Uhr: „Land ist der Weg" (Deutschland 1948) von Herbert B. Fredersdorf, Marek Goldstein/„Heimkehr" (Deutschland 1941) von Gustav Ucicky; Einführung: Stewart Tryster.
- Sonntag, 21. Juni, um 17 Uhr: „The Pawnbroker" (USA 1964) von Sidney Lumet/„The man in the Glass Booth" (USA 1975); Einführung: Hanno Loewy.

Weitere Informationen unter *www.filmmuseum-muenchen.de* . Der Eintritt beträgt 8 Euro, ermäßigt 7 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-2 41 50 möglich.
Die Ausstellung „Antisemitismus? Antizionismus? Israelkritik?" des Zentrums für Antisemitismusforschung der TU Berlin, und der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem, ist noch bis zum 31. März im Gasteig zu sehen, in Kooperation mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, der Gasteig GmbH und der Israelitischen Kultusgemeinde München.

Gasteig: Vortrag „Das Europäische Parlament"

(11.3.2009) Das Europäische Parlament wird alle fünf Jahre gewählt und gilt als die einzige direkt gewählte supranationale Institution. Welche Rechte und Zuständigkeiten hat das Europäische Parlament? Über welche Stellung verfügt es? Warum ist es auch für die Münchner Bürgerinnen und Bürger wichtig, sich an der Europawahl zu beteiligen? Diese und weitere Fragen beantwortet Jochen Kubosch, Leiter des Informationsbüros des Europäischen Parlaments in München, im Rahmen seines Vortrags „Europa im Fokus: Das Europäische Parlament" am Montag, 16. März, um 17 Uhr in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Ebene 1.1, Rosenheimer Straße 5. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen im Internet unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/europa*

Elterninformationsabend in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing

(11.3.2009) Ein Elterninformationsabend zum Thema „Warum hat unser Kind Lernprobleme?" findet am Montag, 16. März, um 20 Uhr in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Straße 1, statt. Die Referentin Dr. Siglinde Hesse erteilt professionelle Ratschläge für Eltern von

Kindern der Klassenstufe 1 bis 6. Sie steht bei jedem einzelnen Punkt sowie anschließend für Fragen und zur Diskussion zur Verfügung. Veranstalter ist Kultum, eine Initiative der Münchner Stadtbibliothek und der Elternbeiräte am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße. Der Eintritt ist frei.

Vorlesen für gehörlose Kinder in der Stadtbibliothek Laim

(11.3.2009) Am Montag, 16. März, um 14.30 Uhr findet wieder eine Vorlesestunde mit anschließendem Basteln für gehörlose und schwerhörige Kinder ab vier Jahren in der Stadtbibliothek Laim statt. Das Vorlesen in Gebärdensprache sowie das gemeinsame Lesen und Besprechen von Geschichten ist für gehörlose und schwerhörige Kinder von großer Wichtigkeit. Die Gebärdensprache ermöglicht hörgeschädigten Kindern, sich flüssig auszudrücken. Die Kinder sollen dazu ermutigt werden, über das Erzählte zu sprechen und die Freude am Lesen zu entdecken. In der Geschichte „Flunkerfisch" kommt Flori jeden Tag zu spät zur Schule. Um eine Ausrede ist er nie verlegen.
Nach der Vorlesestunde basteln die Kinder einen Fisch. Kostenlose Mitmachkarten gibt es ab sofort an der Information der Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 1 27 37 33 25 möglich. Die Vorlesestunden sind eine Initiative von gehörlosen Eltern der Selbsthilfegruppe „Familientreff" (*www.gmu.de*) in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Laim.

Stadtmuseum: Schnuppernachmittag „Afrikanisches Trommeln"

(11.3.2009) Mitten in der fantastischen Instrumenten-Sammlung haben Erwachsene und Kinder am Sonntag, 15. März, um 15 Uhr in der Sammlung Musik des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, die Möglichkeit, die westafrikanische Djembe und die dazugehörigen Basstrommeln einmal selbst auszuprobieren. Monika Haupt führt in die Grundtechnik der Spielweise ein und zeigt einfache Trommelrhythmen. Die Besucher erfahren, wie viel Spaß es macht, dieses Instrument zu spielen. Inspiriert von den außereuropäischen Instrumenten im Ausstellungsbereich wird man ein Stück weit in die Welt der afrikanischen Musik eintauchen. Der Kurs ist gleichzeitig die „Einweihung" eines neuen Trommelsatzes, den die Sammlung Musik vor kurzem gekauft hat.
Aufgewachsen in einer Musikerfamilie, ist für Monika Haupt Musik ein zentrales Thema. Während ihrer Studienzeit in Wien bekam sie nicht zuletzt durch den bekannten Afrikaforscher Gerhard Kubik erste Kontakte mit afrikanischer Musik. Die Trommeln eroberten ihr Herz. Bis heute be-

schäftigt sie sich intensiv mit der Musik Westafrikas, unterrichtet und spielt Konzerte mit ihrer Gruppe „TamTamFoli".
Trommelbesitzer dürfen ihre Instrumente gerne mitbringen. Der Eintritt ist frei. Zutrittskarten gibt es an der Museumskasse.

Ausstellung „Typisch München!": Führung „Münchner Maschen"
(11.3.20099 Unter dem Motto „Münchner Maschen" geht Dr. Isabella Belting, Leiterin der Sammlung Mode und Textilien, am Samstag, 14. März, um 16 Uhr besonders auf die Mode und die Textilien in der Ausstellung „Typisch München!" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, ein. Unter anderem erzählt eine feuerrote Brandfahne von 1762 von der Zeit, als ein Feuerwehreinsatz noch nicht über Funk lief. Der originale Hausmantel von Ludwig I. widerlegt die Meinung, dass Könige immer gut gekleidet sind. Eine elegante Damenrobe von 1890 bestätigt, dass die Frauen damals nicht viel Luft zum Atmen hatten, und die berühmte Jugendstilstickerei von Hermann Obrist verrät, warum aus den „Alpenveilchen" der „Peitschenhieb" wurde. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führung ist frei.

Winterdienstbilanz für Dienstag, 10. März
(11.3.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Dienstag, 10. März:
Einsatzzahlen:
Personal: 297 Fahrzeuge: 207
Streuguteinsatz:
Salz: 84,78 t Splitt: 55,76 t
Kosten des Einsatztages: 151.013,21 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 12
Bisherige Einsatztage: 118
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2008/2009: ***17.571.606,79 Euro***

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 11. März 2009

Stadtmuseum lehnt Schenkung ab
Anfrage Stadtrat Mario Schmidbauer (CSU) vom 21.1.2009

Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:

Ihre Anfrage vom 21.01.2009 zur abgelehnten Schenkung der Figuren „Karl Valentin" und „Liesl Karlstadt" beantworte ich wie folgt:

Frage 1:
Ist es richtig, dass das Karl Valentin Musäum die beiden Figuren haben wollte?

Antwort:
Nachdem die Leiterin des Valentin-Karlstadt-Musäums, Frau Rinberger, über die mögliche Schenkung unterrichtet wurde, kam es zu einem Treffen mit Herrn Mader, dem Besitzer der Figuren. Dabei wurde von Frau Rinberger auf die beengte räumliche Situation in den beiden Türmen des Isartores verwiesen, die eine dauerhafte Präsentation der Figuren, was Herr Mader zur Bedingung machte, nicht zulassen würde.

Frage 2:
Ist es richtig, dass das Stadtmuseum die Schenkung ohne Begründung ablehnte?

Antwort:
Da das Münchner Stadtmuseum die Sammlungen des Valentin-Karlstadt-Musäums betreut, hat Frau Rinberger den Direktor des Münchner Stadtmuseums, Herrn Dr. Till, über den Vorgang informiert und dabei auch unmissverständlich auf die mit der Schenkung verbundene Auflage einer öffentlichen Präsentation hingewiesen. Von Seiten des Stadtmuseums wird bedauert, dass Herr Mader erst am 23.01.2009 schriftlich über die Ablehnung der Schenkung informiert worden ist. Verzögert durch die Weihnachtsferien wurde von den zuständigen Sammlungsleitern des Münchner Stadtmuseums eine Einschätzung der Figuren sowie eine mögliche Aufstellung im Hause besprochen. Leider sah man sich auch im Münchner Stadtmuseum nicht in der Lage, die Figuren dauerhaft zu präsentieren.

Frage 3:
Wenn ja, was gibt es für eine Begründung solch durchaus wertvolle Kunstgegenstände von einem durchaus bekannten Künstler wie Wilfried Minks einfach vom Tisch zu wischen?

Antwort:
Als weiteres Argument gegen die Übernahme in die Sammlung ist darauf hinzuweisen, dass es sich bei den Figuren von Wilfried Minks um Teile einer Ausstellungsgestaltung handelt, die als solche nicht sammlungswürdig sind. In den Ausstellungsinszenierungen des Münchner Stadtmuseums hat es in den letzten 30 Jahren eine Vielzahl von Figuren gegeben, die von namhaften Ausstellungsgestaltern ausgeführt worden waren. Sie alle konnten nach Ende der Ausstellung nicht dauerhaft übernommen werden.

Frage 4:
Ist dies die übliche Vorgehensweise des Stadtmuseums mit privaten Schenkungen umzugehen?

Antwort:
Selbstverständlich bemüht sich das Münchner Stadtmuseum um private Schenkungen, da auf diesem Weg bedeutende Stücke in die Sammlungen integriert werden konnten. Aber nicht jede dem Haus zugedachte Schenkung kann aus durchaus verschiedenen Gründen (fehlender Depotraum, konservatorische Bedenken etc.) akzeptiert werden.

Frage 5:
Warum wurde die Schenkung nicht angenommen?

Antwort:
Die Schenkung wurde, wie unter 1. und 2. dargestellt, zum einen nicht angenommen, weil es weder im Isartor noch im Münchner Stadtmuseum Platz gibt für die geforderte ständige Ausstellung. Zum anderen handelt es sich bei den Figuren um Teil einer Ausstellungsausstattung, die das Münchner Stadtmuseum in seiner Gesamtheit als nicht sammlungswürdig betrachtet.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 11. März 2009

Cross-Border-Leasing in München
Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU)

Hürden für Flohmarktbetreiber auf öffentlichen Plätzen lebensnäher gestalten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Robert Brannekämper, Beatrix Burkhardt und Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Mehr Bildungsgerechtigkeit auf allen Ebenen wagen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Befugnisse des U-Bahnwachpersonals
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Einkommen der leitenden Angestellten und Geschäftsführer/-innen der Eigenbetriebe und Beteiligungsgesellschaften der Landeshauptstadt München, inkl. der Stadtsparkasse München im Verhältnis zu den Einkommen der lohnabhängig Beschäftigten
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Realisierung Gymnasium in Trudering; Verkehrsanbindung und Kapazitätsplanung
Antrag Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Hans Podiuk

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Anfrage
11.03.09

Cross-Border-Leasing in München

Erst im vergangenen November gab der Stadtkämmerer in Sachen Cross-Border-Leasing Entwarnung, der Hoheitsbereich sei von teuren Folgen dieser Finanzierungsform nicht betroffen. Die Stadtwerke München weigern sich beharrlich, den Stadtrat zumindest über Rahmendaten zu informieren.

Nun erwähnt ein aktueller Artikel der „Welt“ vom 03.03.2009 in Zusammenhang mit Milliardenausfällen auch München: „Was für Bochum galt, galt genauso für München, Berlin oder Essen“.

Daher frage ich:

Gibt es neue Erkenntnisse in Sachen Cross-Border-Leasing, wie der Artikel andeutet, insbesondere bei den Stadtwerken?

Hans Podiuk
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Robert Brannekämper Beatrix Burkhardt Dr. Georg Kronawitter

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
11.03.09

Hürden für Flohmarktbetreiber auf öffentlichen Plätzen lebensnäher gestalten

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadt München ändert ihre Richtlinien bei der Zulassung von Flohmarktbetreibern auf öffentlichen Plätzen dahingehend ab, als die Gemeinnützigkeit im Sinne des Steuerrechts eine zwar hinreichende, aber keine notwendige Genehmigungsvoraussetzung mehr darstellt.

Eine öffentliche städtische Fläche sollte bei fehlender Gemeinnützigkeit auch dann überlassen werden, wenn der örtliche Bezirksausschuss zustimmt und ein beachtlicher Teil des Betreibergewinns nachweislich für (örtliche) soziale Zwecke verwendet wird.

Begründung

Dieser Antrag bezieht sich auf Vorkommnisse in Neuperlach, wo dem Bürgerkreis Perlach e.V. nach dem Entzug der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt jetzt das KVR – entgegen dem Votum des örtlichen BAs – die Überlassung des Hanns-Seidel-Platzes für den traditionellen Flohmarkt verweigert. Dies geschieht, obwohl der Verein seit Jahr und Tag örtliche Sozialprojekte fördert.

Da ein Flohmarkt eine meist sehr örtliche Bedeutung hat, sollte die Entscheidung hierfür beim örtlichen BA liegen. Der hohe Anspruch an eine Gemeinnützigkeit des Betreibers ist zudem angesichts des doch im Grunde von allen Beteiligten (Besuchern und Beschickern) rein kommerziellen Hintergrunds derartiger Veranstaltungen nicht überzeugend zu begründen.

gez.	gez.	gez.
Robert Brannekämper	Beatrix Burkhardt	Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat	Stadträtin	Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 11.03.2009

Mehr Bildungsgerechtigkeit auf allen Ebenen wagen

Antrag

Das Schul- und Kultusreferat wird beauftragt,

- dem Stadtrat über die bisherige Ausrichtung der ressourcenorientierten Bildungssteuerung nach den Ergebnissen des Ersten Münchner Bildungsberichts zu berichten und

- ein Konzept zur Bildungssteuerung zu entwickeln.
Das Konzept soll ermöglichen, dass bei allen Schularten und Schulen die Ressourcen zielgerichtet nach den Ergebnissen des Ersten Münchner Bildungsberichts eingesetzt werden können; dabei sind ggf. auch andere Indikatoren wie die des Sozialmonitorings einzubeziehen. Das gilt auch für die staatlichen Schulen, bei denen das Schulreferat ergänzend Maßnahmen anbietet bzw. als Sachaufwandsträger tätig ist.
Ziel ist es, mehr Bildungsgerechtigkeit zu erreichen – insbesondere durch die stärkere Förderung von Schulen mit hohen Belastungsfaktoren.
Bei der Konzepterstellung sind die Hamburger Erfahrungen aus der Bildungssteuerung auf Grundlage eines schulbezogenen Sozialindex mit heranzuziehen.

Begründung:

Das Schulreferat der Landeshauptstadt München ist bundesweit mit seinem Bildungsbericht Vorreiter eines modernen Bildungsmonitoring.

Dieser Bericht soll „die notwendige systematische Grundlage für wirkungsorientierte Bildungssteuerung liefern und die Steuerung auf allen Ebenen, bei allen Bildungsakteuren, insbesondere auch bei den Einrichtungen unterstützen“. „Vision, aber auch konkrete Zielsetzung ist es, auf der Basis der Bildungsberichterstattung eine zielgerichtete (Um-)Verteilung der eingesetzten sachlichen und personellen Ressourcen im Sinne einer wirkungsorientierten Bildungssteuerung zu erreichen.“ (Erster Münchner Bildungsbericht – Beschluss des Schulausschusses vom 20.09.2006).

Ergebnis des Berichts waren zum Teil erhebliche Ungleichheiten, was etwa die Chancen von Kinder mit Migrationshintergrund und aus sozial schlechter gestellten

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

Familien betrifft. Die Übertrittsquoten z.B. differieren je nach sozialer Situation in den Stadtvierteln erheblich.
Die „Herstellung von Bildungsgerechtigkeit“ und „bestmögliche individuelle Förderung aller Kinder“ sind die zentralen Ziele Münchner Bildungspolitik. Zu ihrer Verwirklichung ist auf der einen Seite eine genaue Analyse notwendig, auf der anderen Seite ein zielgerichteter Ressourceneinsatz. Zu letzterem gehören u. a.:

- Projekte und Programme zur Förderung von Bildungsbenachteiligten mit Schwerpunkten in Regionen und bei Institutionen, in denen laut Bildungsbericht Bildungserfolg bzw. Bildungsbeteiligung weiter zu verbessern sind. (Als besondere Zielgruppen können z. B. Schülerinnen und Schülern aus bildungsfernen bzw. sozial benachteiligten Familien sowie Kinder mit Migrationshintergrund in Frage kommen; Instrumente könnten besondere Förderprogramme etwa im Bereich der Sprache sein.)
- Formeln und Gewichtungen, nach denen in den Regionen und Institutionen Sach- und Personalmittel nach der Förderbedürftigkeit gewichtet eingesetzt werden. (Dies kann sich z. B. auf die Klassengrößen auswirken).
- Berücksichtigung der Ergebnisse des Bildungsberichts bei der Planung von Neubauten und dem Ausbau von Bildungseinrichtungen.

Der **erste Schritt** hierzu wäre, systematisch darzustellen, welche Konsequenzen aus dem Bildungsmonitoring bisher für die Bildungssteuerung gezogen wurden. Beispiele sind die Münchner Förderformel, die ausgehend vom ISKA-Bericht für die Münchner Kindertagesstätten entwickelt wird, sowie die Planung von neuen Gymnasien in Stadtvierteln Münchens, die im Sinne der Bildungsgerechtigkeit einen besonderen Nachholbedarf aufweisen.

Darüber hinaus ist es aber in einem **zweiten Schritt** notwendig, diese Beispiele als Modell zu nehmen, um weiterhin auf *allen* Ebenen zu einer zielgerichteten Bildungssteuerung zu kommen – auf der Basis des Bildungsberichts und mit dem Ziel der Bildungsgerechtigkeit.
Dies gilt für die Schulen aller Schularten sowie für schulübergreifende stadtteilbezogene Projekte. Ebenso sind Grund- und Hauptschulen mit einzubeziehen, bei denen die Stadt München als Sachaufwandsträger und durch das Angebot von unterstützenden Projekten aktiv sein kann. Auch die Verteilung der Mittel zwischen den Schularten ist dabei auf den Prüfstand zu stellen.
Für die Entwicklung eines Münchner Bildungssteuerungskonzepts sollen die Erfahrungen aus dem Hamburger Modell ausgewertet werden. In Hamburg werden seit August 2005 den Schulen die Förderressourcen auf der Grundlage eines schulbezogenen Sozialindexes zugewiesen, der die spezifischen soziokulturellen Rahmenbedingungen einer Schule abbildet.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:
Dr. Florian Roth, Stadtrat
Jutta Koller, Stadträtin
Sabine Krieger, Stadträtin

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 10.3.2009

Anfrage: Befugnisse des U-Bahnwachpersonals

Auf eine Anfrage von Stadtrat Herrn Siegfried Benker zur Ausrüstung der U-Bahn-Wache mit Schusswaffen führte der Wirtschaftsreferent Dr. Reinhard Wieczorek in seiner Antwort vom 29.09.2004 als Grund hierfür an, dass die Ausrüstung der U-Bahn-Wache erheblich zur Abschreckung und Erhaltung des hohen Sicherheitsniveaus in der U-Bahn beiträgt. Herr Dr. Wieczorek bezog sich in seiner Antwort auf eine Stellungnahme der Stadtwerke München GmbH, der S-Bahn München GmbH und des Polizeipräsidiums.

Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende Fragen:

1. Wie stellt sich das Referat für Arbeit und Wirtschaft zu dieser Position und wie wird das Tragen von Schusswaffen der U-Bahn-Wache heute eingeschätzt?
2. Auf welcher Rechtsgrundlage beruht das Tragen dieser Schusswaffen?
3. Sind die Schusswaffen mit echter Munition ausgestattet?
4. In welchen Fällen darf das Personal der U-Bahnwache von den Schusswaffen Gebrauch machen? Wie wird dabei die Gefährdung unbeteiligter Menschen ausgeschlossen?
5. Wie wirkt sich das Tragen von Schusswaffen der U-Bahn-Wache auf das subjektive Sicherheitsgefühl der Fahrgäste aus?
6. Welche Belege gibt es dafür, dass das Tragen von Schusswaffen die objektive Sicherheit in der U-Bahn erhöht? Gibt es Vergleiche mit anderen Großstädten, in denen der Bewachungsdienst in U-Bahnen keine Schusswaffen trägt?

Begründung:
Anfang Februar 2009 hat die MVG mit politischer Unterstützung der Rathausparteien SPD, CSU und ödp in den Anlagen und Fahrzeugen der MVG ein generelles Alkoholverbot eingeführt. Als Grund für das Alkoholverbot wurde seitens der MVG-Geschäftsleitung

„die subjektive Wahrnehmung des Sicherheitsgefühls“ dargestellt. Objektiv sei München zwar eine sichere Stadt und auch in der U-Bahn sei die Sicherheitslage relativ gut, dennoch würden Fahrgäste subjektiv zum Teil eine andere Wahrnehmung haben, so die MVG-Geschäftsleitung.
Es stellt sich hier die Frage, welchen Einfluss die Ausstattung des U-Bahnwachpersonals mit Schusswaffen sowohl auf die objektive Sicherheit als auch auf das subjektive Sicherheitsgefühl der Fahrgäste hat und ob nicht gerade durch die Präsenz von bewaffneten U-Bahnwachen der Eindruck erweckt wird, die Münchner U-Bahn sei ein gefährlicher Ort, der mit Waffen beschützt werden muss.

Orhan Akman
Stadtrat der LINKEN.

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 10.03..2009

Anfrage: Einkommen der leitenden Angestellten und Geschäftsführer/-innen der Eigenbetriebe und Beteiligungsgesellschaften der Landeshauptstadt München, inkl. der Stadtsparkasse München im Verhältnis zu den Einkommen der lohnabhängig Beschäftigten

Über hohe Managergehälter sowie die Einkommen der leitenden Angestellten werden in letzter Zeit immer wieder Diskussionen in der Gesellschaft geführt. Dabei gibt es einen breiten gesellschaftlichen Konsens darüber, dass die Managergehälter und die Einkommen in den Chefetagen im Verhältnis zu den Einkommen der lohnabhängig Beschäftigten in diesen Betrieben unverhältnismäßig hoch sind. Zwar konnte sich die große Koalition bislang nicht auf eine Obergrenze für Managergehälter einigen. Jedoch wird der Handlungsbedarf in dieser Frage gesehen. Dies zeigen die Verhandlungen der letzten Woche, in denen Union und SPD schärfere Auflagen für Managementgehälter beschlossen haben.

Auf die Unverhältnismäßigkeit der Einkommen des oberen Managements trifft man nicht nur in der Privatwirtschaft, sondern zunehmend auch in den öffentlichen, kommunalen Betrieben.

Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende Fragen:

1. Das Wievielfache an Einkommen bekommen die leitenden Angestellten sowie die Geschäftsführer/- innen in den Eigenbetrieben und den Beteiligungsgesellschaften der Landeshauptstadt München im Verhältnis zu

a) den Beschäftigten im untersten Drittel der Einkommensbezieher/-innen der jeweiligen Betriebe
b) den Beschäftigten im mittleren Einkommensdrittel der jeweiligen Betriebe
c) dem Durchschnittseinkommen der jeweiligen Betriebe?

2. Welchen Lohn- und Gehaltsanteil haben die oberen zehn Prozent in den Eigenbetrie-

ben und den Beteiligungsgesellschaften der Landeshauptstadt München im Verhältnis zu den jeweiligen Gesamtpersonalkosten dieser Betriebe?

3. Welcher Maßstab (Teuerungsrate, Lohn- und Gehaltserhöhungen der Branche; Managergehälter in der Privatwirtschaft etc.) wird jeweils bei der Festlegung sowie bei der Erhöhung der Gehälter der leitenden Angestellten sowie der Geschäftsführer/- innen zu Grunde gelegt?
4. Wie hoch waren die Einkommenszuwächse (in Prozent und absoluten Zahlen) bei den leitenden Angestellten sowie den Geschäftsführer/-innen der Eigenbetriebe und der Beteiligungsgesellschaften der Landeshauptstadt München seit dem 1.1.2006?
5. Gibt es eine Obergrenze der Einkommen der leitenden Angestellten sowie der Geschäftsführer/-innen in den Eigenbetrieben und den Beteiligungsgesellschaften der Landeshauptstadt München? Wenn nein, gibt es nach den Regulierungen seitens der Bundesregierung Bestrebungen, solche Einkommensobergrenzen einzuführen?
6. Welchen Einfluss hat der Stadtrat der Landeshauptstadt München bei der Festlegung der Gehaltserhöhungen in den Chefetagen der Eigenbetriebe und der Beteiligungsgesellschaften?

Begründung:

Transparenz schadet nicht. Wer nichts zu verbergen hat, der/die sollte dies auch nicht tun. Das Volk als Souverän hat ein Informationsrecht darüber, wie die Chefetagen in den Eigenbetrieben und in den Beteiligungsgesellschaften entlohnt werden. Diesen Informationsanspruch haben nicht nur die lohnabhängig Beschäftigten in den Eigenbetrieben und in den Beteiligungsgesellschaften, sondern die gesamte Bevölkerung.

Orhan Akman
Stadtrat der LINKEN.

FREIE WÄHLER
Büro Johann Altmann
e.a. Stadtrat der LH München

Johann Altmann
Ehrenamtlicher Stadtrat
der Landeshauptstadt München

Rathaus, Zimmer 173
Marienplatz 8
80331 München
Tel.: 089 / 233 – 20766
Fax: 089 / 233 – 20770
johann.altmann@muenchen.de

Freie Wähler im Stadtrat der LH München, Marienplatz 8, 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

ANTRAG

10. März. 2009

Realisierung Gymnasium in Trudering;
Verkehrsanbindung und Kapazitätsplanung

Die Stadtverwaltung wird gebeten, dem Stadtrat bis spätestens Anfang Juni detailliert aufzuzeigen, wie die Größenplanung und auch die verkehrliche Anbindung des geplanten neuen Gymnasium in Trudering an der Friedenspromenade/Markgrafenstraße gestaltet werden.

Insbesondere wird um Darlegung folgender Sachverhalte gebeten:

1. Welcher voraussichtliche Bedarf der Kapazitätsplanung zu Grunde liegt und auf welchen Werten diese Einschätzungen fußen?
2. Welche zusätzlich täglich verkehrenden öffentlichen Verkehrsmittel zum Gymnasium sind geplant (nach Art und Anzahl)?
3. Wie viele Parkplätze für PKW und Busse für Sportveranstaltungen müssen aufgrund von Bedarfsanalysen vorgehalten werden? Wie sieht die Planung dazu gegenwärtig aus?
4. Welche bereits jetzt vorgesehenen Sportveranstaltungen sollen in der Dreifachturnhalle durchgeführt werden (nach Art der Veranstaltung und Anzahl der zu erwartenden Besucher)?
5. An welchen Wochentagen und -zeiten sollen diese vorzugsweise stattfinden?
6. Wie sehen die derzeitigen täglichen Verkehrszahlen von 06.30 Uhr bis 09.00 Uhr und von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr aus?

Begründung:
Wie Presseberichten zu entnehmen ist, soll das neue Gymnasium nur für bis zu 120 Fünftklässler Kapazitäten bieten. Dies erscheint allein aufgrund der Anzahl der im Einzugsgebiet vorhanden Grundschulen ein viel zu niedriger Wert zu sein. Die verkehrliche Situation im Bereich der Friedenspromenade ist zudem schon jetzt zu den Hauptverkehrszeiten ausgelastet und morgendlicher Stau an der Kreuzung zur Wasserburger Landstraße Realität. Nach Inbetriebnahme des zukünftigen Gymnasium und der Sport-

stätte wird dies durch den zusätzlichen privaten und öffentlichen Individualverkehr noch vehement verstärkt.

Es erscheint daher angebracht zur Entscheidungsfindung vor Abschluss des Realisierungswettbewerbes sich Gedanken zu machen über tragfähige Konzepte.

Johann Altmann, Stadtrat